

Eisenbahn Weimar - Bad Berka - Blankenhain

Bahnhöfe (2)



Weimar Berkaer Bahnhof 1987

Foto: Lutz Trutschel



Bahnhofsgebäude Holzdorf 2007

Foto: Matthias Geist

Eine Ausnahme in der Bauweise und Größe bilden Weimar Berkaer Bahnhof, der wegen der dort beheimateten Maschinenverwaltung in der heute sichtbaren Form erst 1925 errichtet wurde sowie die Gebäude in Holzdorf (bei Weimar) und Legefeld.



Bahnhof Legefeld um 1910

Foto: Stadtlarchiv Bad Berka



Haltepunkt München um 1935

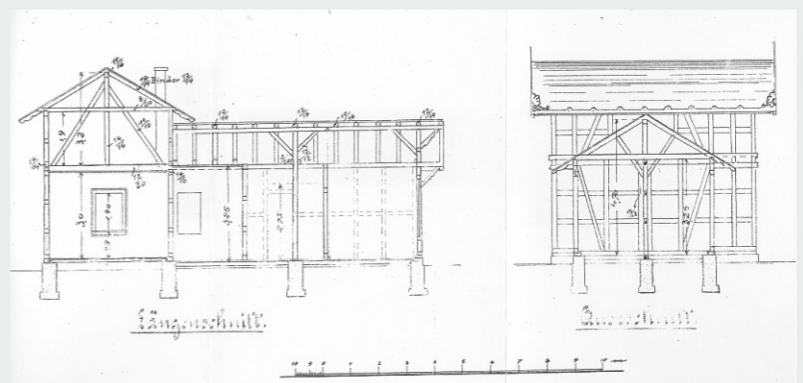
Foto: Stadtlarchiv Bad Berka

Der Haltepunkt München hatte schon früher nur ein kleines Fachwerk-Wartehäuschen. Am Haltepunkt Dammbachsgrund errichtete man zeitweise einen Bahnsteig. Der Haltepunkt Neuwallendorf (zw. Nohra und Weimar Berkaer Bahnhof) besaß kein eigenes Bahngelände.



Haltepunkt Dreiteichsgrund um 1930

Foto Haase



Bahnhof Hetschburg Grundriss 1908

Die Gebäude dienten über viele Jahrzehnte als Dienstraum für Betriebs- und Verkehrspersonal und auch als Wohnung für Eisenbahner.

Dort, wo betriebliche Aufgaben bis in die 1980er oder 1990er Jahre zu erfüllen waren (in Bahnhöfen können aus betrieblicher Sicht Züge beginnen, enden, kreuzen bzw. wenden), wurde auch der Fahrkartenverkauf mit abgewickelt oder es war eigenes Personal dafür vorhanden (Weimar Berkaer Bahnhof, Nohra (b. Weimar), Holzdorf, Bad Berka, Tannroda, Kranichfeld und Blankenhain). Andere Haltepunkte hatten s.g. Agenturen für den Fahrkartenverkauf wie 1949 nach Obergunstedt (bis in die 1970er Jahre), Legefeld, Hetschburg und Saalborn.

Bis Ende der 1980er Jahre waren Kranichfeld, Tannroda und Bad Berka Tarifbahnhöfe für die Abfertigung von Expressgut und Reisegepäck.

Besondere Hochbauten zur Behandlung der Fahrzeuge befanden sich in Weimar Berkaer Bahnhof in Form des Lokschuppens mit Werkstatt, der heute als Lager und Werkstatt für Sicherungstechnik genutzt wird sowie der Wasserturm in Bad Berka, der heute noch zu sehen ist. Er war ursprünglich in einer anderen Form erbaut und erhielt erst mit der Wiederherstellung nach der Bombardierung 1945 seine heutige Form. Eine Planung (nach 1952) für diesen Wasserturm als Gebäude für ein Zentralstellwerk hat man nur zeichnerisch abgeschlossen, jedoch nie ausgeführt (s. Tafel Kurioses und was nie gebaut wurde).

Parallel zum Niedergang des Güterverkehrs in der Nachwendzeit (s.a. Tafel Anschlüsse) reduzierten sich auch die Funktionen der einzelnen Bahnhöfe weiter.

1996 ging die Bestellung des Nahverkehrs in die Zuständigkeit des Freistaates Thüringen über. Der Taktfahrplan wurde eingeführt und damit waren mehrere Kreuzungsbahnhöfe entbehrlich: Die Bahnhöfe Nohra, Tannroda und Kranichfeld wurden in Haltepunkte umgewandelt. Holzdorf und Bad Berka können ohne Personal als unbesetzte Bahnhöfe weiter betrieben werden, nachdem Rückfallweichen eingebaut wurden. Damit sind nun auch die Gebäude größtenteils entbehrlich.

Nicht für jedes Gebäude konnte anschließend eine wirtschaftliche Nachnutzung gefunden werden. Die Bahnhofsgebäude Holzdorf und Obergunstedt erwarben Eisenbahner und richteten sie liebevoll für Wohnzwecke her, Hetschburg gehört einem Architekturbüro. Auch Tannroda wurde inzwischen verkauft und soll nach gründlicher Sanierung künftig als Gaststätte zur Verfügung stehen. Das Bahnhofsgebäude Nohra mit seiner relativ unattraktiven Lage scheint allerdings dem Verfall preisgegeben, Bad Berka ist weitgehend ungenutzt und Kranichfeld steht zum Zeitpunkt der Ausstellungsarbeit (Frühjahr 2007) noch zum Verkauf.